

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 22

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einem feindlichen Einbruch in unser Land folgte die sofort angeordnete und seit einigen Tagen vorbereitete Kriegsmobilmachung, die mit wenigen lokalen Verzögerungen in ihren großen Zügen reibungslos durchgeführt werden konnte. Durch die feindliche Luftwaffe wurden wichtige Punkte bombardiert, und Luftlandetruppen versuchten, sich einiger Verbindungen zu bemächtigen. Am Spätnachmittag gingen Fallschirmjäger auch in der Gegend um Pt. 602 nieder — siehe Skizze — und verzogen sich in den Ackerwald.

Im Bahnhof von Neubach ist für heute Nacht eine Munitionsfassung befohlen. In Ermangelung anderer Mittel wird ein Bewachungsdetachement gebildet, das aus 12 Mann unter dem Kommando von Wm. Urfer besteht.

Wm. Urfer erhält den Auftrag, die Munitionsfassung zu sichern und zu verhindern, daß feindliche Luftlandetruppen das Unternehmen stören. Es ist Herbst und die Fassung beginnt nach Einbruch der Dunkelheit, 2000.

Das Detachement besitzt folgende Mittel: 2 Lmg, 8 Karabiner, 3 Maschinenpistolen, Handgranaten und 2 Pz-Wg-Ausrüstungen.

Wie löst Wm. Urfer seine Aufgabe?

Lösungen sind bis spätestens 31. Aug. 1950 der Redaktion des «Schweizer Soldat» Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Wm. Werlen auf dem Hockenhorn

(Bemerkungen zur Aufgabe Nr. 95.)

Die Aufgabe, die der relativ kleinen Geb.-Patrouille Wm. Werlen gestellt ist, sieht anfänglich gar nicht so einfach aus. Der Feind ist annähernd gleich stark und beherrscht eine Höhenstellung, was im Gebirgskampf immer ein großer Vorteil ist. Es darf auch keine Zeit verloren gehen, um dem Tun dieses feindlichen Beobachtungspostens auf dem Hockenhorn so bald als nur möglich ein Ende zu bereiten, da er unseren Truppen großen Schaden zufügen kann.

Es geht Wm. Werlen in der Erfüllung des erhaltenen Auftrages wohl darum, mit seinen Leuten ungesehen so nahe als möglich an den Gegner heranzukommen, wozu ihm das Gelände ausreichende Hilfe bietet. Ist der Gegner sehr wachsam, wird unser Patr.-Führer wohl kaum um ein Täuschungsmanöver herumkommen und dazu das Lmg. so einsetzen, daß es aus einer Reihe von Wechselstellungen am Grat immer wieder das Feuer auf den Gipfel eröffnen kann. Dabei kann es nur darum gehen, dem Feind die Köpfe niederzuhalten und ihn dauernd zu beschäftigen, während das Gros der Patrouille überraschend von einer anderen Seite dem feindlichen Posten naht.

Auch eine Zerteilung der Patrouille in Trupps, die unter gegenseitiger Unterstützung sich an die Feindstellung heranarbeiten, dürfte bei geschicktem Verhalten zum Ziele führen. Auf alle Fälle muß Wm. Werlen auf Ueberraschung des Gegners ausgehen und dem Kampf so lange als möglich ausweichen. Das dürfte ihm mit seinen im Gebirge gewohnten Männern, die es verstehen, auch im schwierigsten Gelände lautlos von Stein zu Stein zu kommen, auch gelingen.

Von den eingegangenen Arbeiten — es sind leider nur deren zwei — veröffentlichen wir die Lösung von Adj. Uof. Sturzenegger, Sezione Lugano. Wir hoffen, daß das Interesse nach dem Sommer wieder zunehme und die Sektionen, in Vorbereitung des nächsten Winter-Wettbewerbes, ihren Mitgliedern Gelegenheit zum Training bieten.

Eine weitere gute Lösung ging ein von Sdt. Müller Max, Lenzburg.

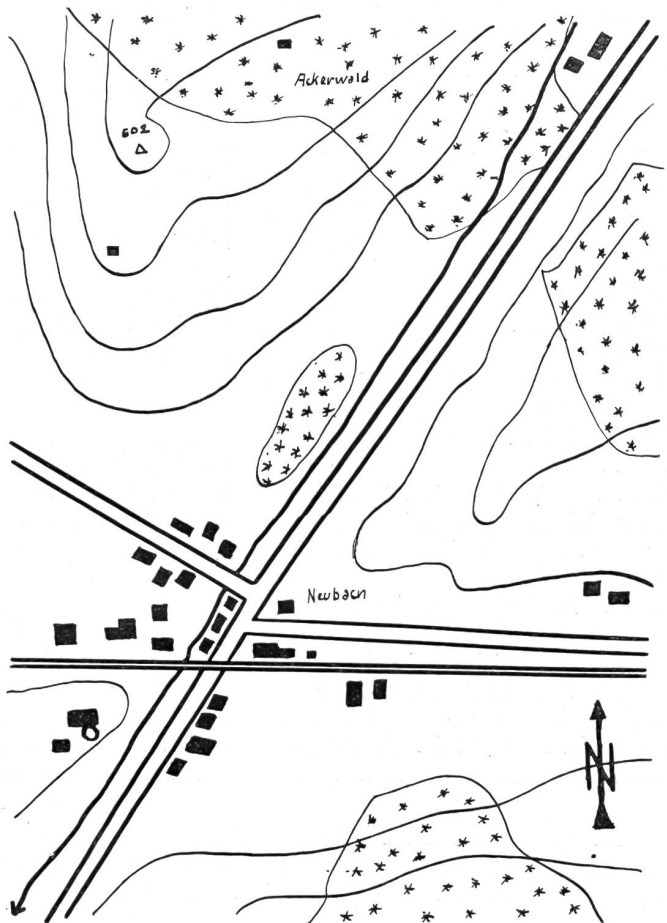
Lösung von Adj. Uof. Sturzenegger Max, Lugano

Allg. Lage: Unsere Truppen konnten bis zu diesem Moment dem von S in unser Land eingebrachten Fei. in den Tälern S und E des Hockenhorns die Uebergänge ins Berner Oberland erfolgreich verwehren. Nur einer Fei. Patr. ist es wahrscheinlich durch Absetzung aus dem Flugzeug oder durch Infiltration gelungen, auf dem Gipfel des Hockenhorns einen Beobachtungsposten einzurichten und damit Einblick in das Gastern und Lötschental sowie auf den Lötschenpaß zu gewinnen.

Auftrag: Ich (Wm. Werlen) bekomme die Aufgabe, mit meiner Geb. Patr. diesen Beobachtungsposten auszuheben und sein Material zuhause unseres Nachrichtendienstes zu bergen.

Mittel: Meine Geb. Patr., mit der notwendigen Gebirgsausrüstung, besteht aus sechs Mann. Als Waffen führen wir mit: 1 Lmg., 2 Mp., 3 Kar. (davon 1 mit Zf.), Handgranaten.

Gelände: Hochgebirge. Die Krete vor uns bis zum Pt. 2690 bietet unserem weiteren Vorgehen gute Deckungsmöglichkeiten auf



der E-Seite des Abhanges. Das Terrain ist nur spärlich mit Schnee belagert.

Feinde: Nach erhaltenen Meldungen besteht die Fei. Patr. aus 4 bis 5 Mann, wahrscheinlich mit leichten Automatenwaffen und einer weitreichenden Funkstation ausgerüstet. Nach ihrem recht überlegenen Verhalten in der exponierten Stellung, rechnen sie mit baldiger Verstärkung.

Zeit: Es ist kurz vor Mittag, an einem schönen Sommertag, der eigentlich da oben nur durch Fei. Aufklärungsflyer gestört wird.

Entschluß: Vorerst will ich vier meiner Leute möglichst nahe an den Gipfel heranbringen, ohne vom Fei. gesehen zu werden. Ist dieses erste Ziel erreicht, werden Lmg. und Kar. mit Zf. das beim Vorgehen der Vier beobachtet haben und nun ihrerseits auch ungesehen zu den andern aufschließen. Während Lmg. Feuerschutz übernimmt und Kar. mit Zf. beobachtet, wird von den andern günstige Ausgangsposition für den Sturmangriff auf den Hügel bezogen, nachdem vorher von einem Mann die Ruheposition der Gegner ausgekundschaftet wurde.

Ist alles bereit, wird vereinbartes Zeichen zur Aushebung des Fei. Beobachtungspostens gegeben.

Nach Orientierung meiner Leute über meinen Angriffsplan, schreite ich zur Organisation des Vorgehens.

Befehle: Sie, Gefr. Alberti, mit Mp., übernehmen die Führung der Gruppe, die sich, vom Fei. ungesehen, möglichst nahe an den Gipfel heranschleicht. Es gehen mit Ihnen: Füs. Berti mit Mp. und Granaten, Füs. Chiesa mit Kar. und Granaten, Füs. Darni mit Kar. und Granaten.

Von Ihrer Stellung vor dem Gipfel müssen Sie mit mir Augenverbindung haben. Schwenken Ihres Taschentuches bedeutet für uns, zu folgen. Sind Poretti mit Lmg. und ich mit Zf. bei Euch angelangt, wird Sturmausgangsposition bezogen, nachdem Sie, Gefr. A., die Lage auf dem Gipfel so gut als möglich ausgekundschaftet haben.

Lmg. bleibt bei mir — vor dem Gipfel — in Stellung und bietet Feuerschutz beim Sturmangriff der Gruppe Alberti.

So das Ueberraschungsmoment gelingt — die Leute außer dem Funker werden bei der Hitze schlafen —, kann das Werfen von Handgranaten vermieden werden. Hauptsache ist, daß wir Fei. Material unversehrt in die Hände bekommen.

Nach Erledigung unseres Auftrages wird sofort der Rückweg angetreten, um unserem Kdo. baldmöglichst Rapport erstatten zu können.